

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930

73 (14.3.1930) Wintersport und Wandern

WINTERSPORT UND WANDERN

Freitag, den 14. März 1930

Beilage zum Karlsruher Tagblatt.

Nr. 73

Letzter Schnee.

Wo hält sich der Schwarzwaldschnee am längsten?

Es waren einmal Winter im Schwarzwald, in deren Verlauf Tag um Tag, Woche um Woche während des Februar und März Schnee fiel, wo sich das weiße Sinnen in immer dickeren und massigeren Schichten auf die Höhen und Galden und in die Wälder legte, bis fast um die Zeit des kalendermäßigen Frühlingsbeginns droben, auf den Schwarzwaldkuppen, alle Zwergtannen und Jungföhren vollkommen im Schnee versunken waren und man von dem weißen Pfad der Straße allseitig durchs Fenster in den ersten Stock des mit Schneemauern umzogenen Bauernhofes einsteigen konnte. Und vom Scheindach reichte die Schneelast nicht selten in einem Zuge bis hinab zum eingeschnittenen Fahr- und Fußweg, und die Dorflieder machten sich ein Vergnügen daraus, vom Kamin oben herunter glatt weg bis zur Landstraße herab zu schlitteln. 2 und 3 Meter hoch türmten sich damals gelegentlich diese Schneemassen und amtlich beglaubigte Schneebeschafter und Forstleute haben seinerzeit offizielle Meldungen vom Feldberg oder von der Furtwanger Berghöhe oder vom Rotkreuz bei Saig oder aus St. Märgen drüber gegeben über Schneehöheverhältnisse von 2,50 Meter bis 3,20 Meter! Heute noch trifft man in den eben genannten Gebieten auf Markierungsstangen und -Reihen, die zum Gedenken jener abnorm schneereichen Winter seinerzeit angebracht wurden und künftige Generationen an dieses festfam gewaltige weiße Wunder erinnern sollen.

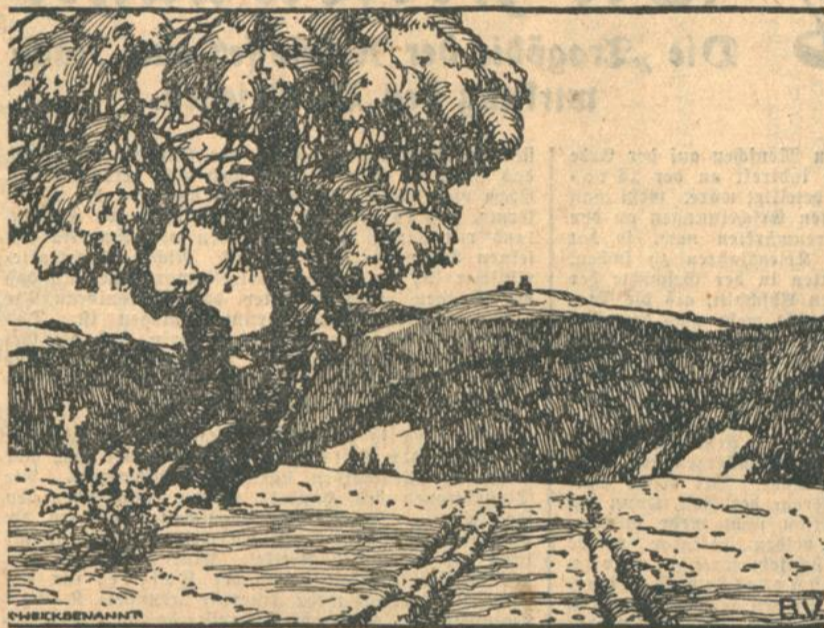
Klingt dies heuer nicht alles wie ein Märchen? Im Flachland sah man bekanntlich nur selten Spuren vom Winter, allenfalls vereinzelte Schneeflocken niederwirbeln; selbst die Bergtäler zeigten sich nur wenige Male mit einer dünnen Schneedecke überzogen und man mußte schon auf 800-900 Meter hinaufklimmen, um wirklichen „Winterschnee“ zu entdecken. Aber auch dort und selbst noch in 1000 Meter Höhe ist es mit der Schneelage recht spärlich bestellt. Häufige, pralle Vorfrühlingssonne und die ungewöhnlich große Zahl von Frühstagen zehrten an den Süd- und Westhängen an den weißen Junggen, unter welchen bereits argende Schmelzwasser zu hören sind. Nur noch wenige lenzliche Tage bedarf es und die noch eben glühenden Schneeflächen werden aner, blank vom Winterweiß sein und kleine Bäche werden rinnfalschlich zwischen den braunen Erdschollen und den Mattengräsern talwärts sprudeln; das ist dann die Zeit, da — fast über Nacht — der Bergfrühling anhebt und der leidenschaftliche Skifahrer gezwungen ist, immer weiter, höherwärts zu flüchten, in kältere, vor Sonne und Südwind geschützte Regionen, um dort seinem Sport noch eine zeitlang ungestört und unbehindert von äußeren Einflüssen zu huldigen.

Gibt es, auch in schneearmen Wintern, in der fortschreitenden Frühlingszeit im hohen Schwarzwald Gebiete, die den Schneelauf auch dann noch ermöglichen, wenn längst drunten im Tale die Änger blühen und in den Mittellagen der Berge Bäume und Sträucher grünen? Diese Frage ist unbedingt zu bejahen.

Grundsätzlich ist zu bemerken, daß naturgemäß mit steigender Höhe der Berge der Schnee am längsten Bestand zu haben pflegt und zwar teils an möglichst beiderseits gegen Südwind und einströmende feuchte Westwindströme geschützten Höhen, Waldparzellen und Hochtalgründen. So wird es immer wieder der Fall sein, daß man die Süd- und Westhänge des Schwarzwaldes, die in erlier Linie den Anprall des von den Alpen herströmenden Föhnwindes, bzw. der unmittelbar vom Ozean über Frankreich und die Vogesen vorstößenden feuchten und milden Luftmassen aufzufangen haben, bis häufig zu den höchsten Erhebungen schneefrei trifft, während auf den Ost- und Nordseiten der gleichen Gipfel oder Bergmassive noch tiefer Firnschnee meist bis in 300-400 Meter vom Kamm schwärts lagert. Skifahrer werden daher teils im Vorfrühling solche, mit dem beliebten Firn- oder Salzsnee gepöhlerten Ost- und Nordlagen bevorzugen, zumal der Hochschwarzwald solche in stattlicher Zahl aufzuweisen hat. Einige dieser für den Frühjahrs-Skilaut sehr geeigneten Gebiete wollen wir nachstehend aufzählen.

Im nördlichen Schwarzwald hält sich der beste und längste Schnee in den gut geschützten Hochwaldgründen des Ruhestein und unterhalb der Hornisgrinde, die eine durchschnittliche Höhenlage von 930 bis 1166 Meter aufweisen. Meist bis tief in den April hinein

ermöglichen z. B. ost- und nordseitige Galden am sogenannten „Ohnenfall“ an der Hornisgrinde, am Biberkessel, der gegen den Mummelsee zu gerichteten Wäldern an der Grinde, ferner am Hundsrücken Uebungsfahrten; Skiwanderungen dürften sich zeitlich am weitesten durchzuführen lassen auf der Strecke Hornisgrinde-Mummelsee-Seibels-Grle über die Dittwege zum Seckopf und Ruhestein, ferner am Vogels- und Schliffkopf, sowie vom Ruhestein in östlicher Richtung abwärts nach dem Jägerhaus Ober-



Der Feldberg im Schnee (Blick vom Schauinsland).

tal und weiter gegen Baiersbrunn zu. Außerdem hält sich die winterliche Altschneedecke meist sehr lange in den dichten und langgezogenen Hochforsten der Langer Grinde murgalwärts in Richtung Hüzenbach und Schönmünzach. Ein sogen. „Schneelos“ befindet sich auch auf der rauhen und einsamen Höhe zwischen Urnagold und Biefelsfeld, dann in Richtung Hohlloch und Kaltenbrunn. Die ost- und nordseitigen Hänge und Wege an der Bettelmannshöhe unfern von Hundstsch, ferner am Hoch- und Ohnenkopf und streckenweise auf der Badener Höhe sind gleichfalls oftmals bis ins vorrückende Frühjahr mit Firnschnee überdeckt und zu beschränkten Skifahrten geeignet. Generell verzeichnen im Nordschwarzwald alle von den Berg-Hochfläm-

Der Sport des Sonntags.

Wir kommen im Sport jetzt in eine Uebergangszeit. Der Wintersport und die Hallenspiele verschwinden allmählich vom Programm, dafür regen sich allmählich aber die Vorläufer der ausgesprochenen Sommersports. Noch im Laufe dieses Monats werden die ersten Galopprennen auf deutschen Bahnen und die ersten Bahnradrennen im Freien stattfinden. Auch die Leichtathletik macht sich mit den ersten Waldlaufmeisterschaften bemerkbar. Die Uebergangszeit aber gehört fast ausschließlich den Rufenpielen. Hier sind zurzeit sowohl im Fußball, wie auch im Handball und Rugby die Meisterschaftsendspiele in den einzelnen Landesverbänden im Gange. Im

Fußball

werden am 16. März die süddeutschen Endspiele auf breiter Front fortgesetzt. In der Runde der Meister nähern sich die Spiele ihrem Höhepunkt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß am Sonntag beim Spiel in Fürtz zwischen Sp.Ba. Fürtz und Eintracht Frankfurt sogar schon eine Art Vorentscheidung fällt. Sollte es nämlich den Frankfurtern gelingen, aus Fürtz einen oder zwei Punkte zu entführen, dann werden sie kaum noch vom ersten Tabellenplatz verdrängt werden können. Sehr interessant ist auch das Spiel in Worms zwischen Wormatia und Bayern München. Die Münchener müssen hier sehr auf der Hut sein, denn der Heimenmeister ist zurzeit auf seinem eigenen Platz wieder sehr gefährlich. Das übrige Programm des Sonntags lautet: F.A. Pirmasens — S.B. Waldhof, Freiburger F.C. — V.F.B. Stuttgart. Trostrunden: Abteilung Nordwest: Rot-Weiß Frankfurt — Fußballsportverein Frankfurt, V.F.L. Neu-Isenburg — Phönix Ludwigshafen, V.F.L. Neckarau — S.B. Wiesbaden, F.V. Saarbrücken — Sportfreunde Saarbrücken. Abteilung Südost: München 1860 — Karlsruher F.V., V.F.R. Heilbronn — 1. F.C. Nürnberg, Phönix Karlsruhe — Bahn Regensburg.

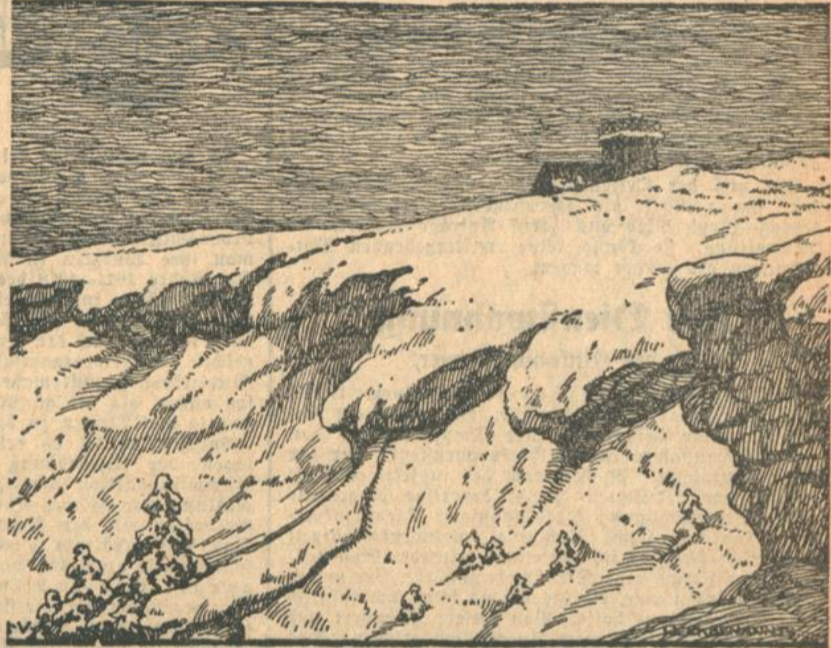
Hockey

Zur Vorbereitung für das am 23. März in Heidelberg zwischen Süddeutschland und Berlin stattfindende Endspiel um den Silberfeld trägt der Süddeutsche Verband am Sonntag in Heidelberg ein Probispiel aus. Nach dem Spiel

men ostwärts nach dem Murgtal abziehenden geschützten Waldpfade den haltbarsten Schnee auf.

Im mittleren Schwarzwald

gibt es etliche „Frühjahrsgebiete“, vorzugsweise die oberhalb Triberg über den Brend und von Schonach-Schönwald und Furtwangen ost- und nordwärts verlaufenden Höhenzüge mit vielen Verzweigungen, hauptsächlich die sehr geschützt gelagerten Wald- und Mattenbereiche nördlich und östlich Güttenbach, Neuen und Neufirch, sowie jene in Richtung St. Märgen und St. Peter, außerdem die teilweise steilen Nord- und Ostabhänge des Randel in Richtung der sogenannten „Plattenhöfe“, schließlich die Waldpfade



Schneewächten an der Hornisgrinde.

ins Simonswäldertal. Die westlichen und südlichen Hochbereiche des Randelgebietes werden dagegen frühzeitig schneefrei, was man besonders häufig bei einer Einfahrt ins Höllental von Freiburg aus beobachten kann. Hochragende Forsten und Bergketten links der Höllentalbahn zeigen sich bis zu den obersten Terrassen stets vollständig schneefrei, während gleichzeitig rechts der Höllentalbahn von den wesentlich niedrigeren Bergmassiven — die natürlich nach Osten und Norden gerichtet liegen — breite Schneeflächen herabschütten.

Der südliche Schwarzwald

gibt selbstverständlich entsprechend seiner mächtigsten Höhenlage gegenüber den bisher ge-

nannten Schwarzwaldgebieten auch die längste Sportmöglichkeit. Im Feldberggebiet ist es meist im späten April noch möglich, an den rauhen, vor milden Lenzläften völlig abgeisolten Hängen am Seebud, an der St. Wilhelmmer und Zaitlerhalbe oder am Baldenmeherbuck noch skizulaufen. Besonders ausdauernd pflegt sich der Winterschnee an der Grasmatte oberhalb des Hebelhofes (zwischen 1250 bis 1400 Meter), sowie im sogenannten „Fahlerloch“ in Richtung Fahl-Todtnau-Wiesental zu halten. Hier gewähren breite Schneeflächen nicht selten im Mai noch einige Sportmöglichkeit. Die tannenumrahmten Hochmatten am Herzogenhorn, Spießhorn, Stübenvasen, Schauinsland und Belschen glitzern noch viele Wochen

lang im Firnschnee, indes die eigentlichen Kammlagen und Kuppen, die südwärts schauenden Abhänge des Herzogenhorns gegen Bernau, des Feldberg gegen Todtnau und des Belschen gegen das Rheintal zu schon längst schneefrei geworden sind. Diese häufig von der Niederung und von einer Bahnfahrt in der Ebene aus zu beobachtende völlige Schneeleere der obersten Berggestirbe ist fast immer trügerlich, da sich der dauerhafte Winterschnee von derlei Ausgangspunkten nicht zu zeigen pflegt; er verbirgt sich vielmehr in den Waldschneisen, in den langgestreckten, föhrenbestandenen Hohlwegen und Bergpfaden, in den behäbigen, weit ausladenden und gut geschützten Mulden und Wäldern, und gewährt dort räumlich in einem Ausmaße von zumeist noch vielen Quadratkilometern etliche Wochen lang auch im vorgerückten, warmen Frühjahr Gelegenheit zu idealen Skifahrten und köstlichen Schneesonnenbädern. J. G.

Neue Möglichkeiten im Skilaut Den letzten markanten Eingriff in die bestehenden Gesetze und Vorschriften über den Skilaut tat Dr. Fritz Neuen mit seinem Buche „Neue Möglichkeiten im Skilaut“. Gedanken von derart umwälzender Bedeutung mühten eine Dopsition hervorzuheben. Aber bald verknüpfte die Zweifler, weil sie einsehen, daß Neuels Lehren nicht theoretische Erörterungen waren, deren praktische Ausführung nur dem Verkländer selbst oder einem kleinen Kreis körperlich Bevorzugter vorbehalten blieb, daß vielmehr jeder Skiläufer des Verfassers Verleihen: Mehr Stil, mehr Schwung, mehr Sicherheit auch an sich selbst erfüllt sah — Ein bedeutames Zeichen für die feste Verbreitung und Annahme der neuen Lehren ist — neben den vielen „reuehenden“ Skiläufern und Skiläuferinnen am Übungsabang und im Gelände — die 6. neubearbeitete Auflage der „Neuen Möglichkeiten im Skilaut“, die soeben im Verlag Died & Co., Stuttgart erschien. (Preis gebunden 6 RM., gebunden 7.50 RM.) Dr. Neuel hat in gründlicher Arbeit Kapitel um Kapitel überholt und durch Erweiterungen und Zusammenfassungen, durch neue Bilder und Zeichnungen selbst schwer darzustellende Bewegungslehren in eine allen verständliche Form gebracht. Die „Neuen Möglichkeiten im Skilaut“ gehören — eine seltene Ausnahmefälle — nicht zu den Sportbüchern, die „selbst dem Meister noch etwas bieten können“, im Gegenteil, sie können sogar von Anfängern mit großem Nutzen gelesen werden. Denn der wird am ehesten schätzbare Fortschritte machen, der sich von Anfang an der modernen Methode — und das ist im Skilaut die von Neuel — bedient.

Wohin zum Skilaut?

Nach Schonach im Schwarzwald (b. Triberg), dem idealen Wintersportplatz, 1-60 M. u. h. Hier empfiehlt sich das Hotel Lamm mit seiner vorzüglichen Unterkunft bei mäßigen Preisen zum Dauer- u. Wochenendaufenthalt. Zentralheizg. Res. 6 Greiner-Welt

Wiesbaden

Hotel und Badhaus „Weiße Lilien“ Hänergasse 8

Volle Pension von M. 8.- einschl. Thermalbäder Fließendes Wasser, Aulzug, Zentralheizg.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Reparationsanleihe?

Wie in maßgebenden Berliner Finanzkreisen verläutet, wird nach Annahme des Young-Plans sehr bald über die Auflegung des ersten Abschnittes der deutschen Reparationsanleihe verhandelt werden. Es wird angenommen, daß die Anleihe-Emission durch die Bank für internationalen Zahlungsausgleich durchgeführt werden wird, die ja auch den Zins- und Amortisationsdienst der Anleihe zu leisten hat. Während bisher überwiegend an einen 5% prozentigen Zinsfuß gedacht worden war, spricht man jetzt von einem Zinsfuß von 5 Prozent und einem Emissionskurs von etwa 98 Prozent. Aller Voraussicht nach wird es sich um eine deutsch-französische Gemeinschaftsanleihe handeln. Bisher hieß es, daß der Nominalbetrag der Anleihe, deren offizieller Zitel wahrscheinlich „German Loan of 1930“ lauten wird, 200 Millionen Dollar, gleich 1 1/2 Milliarden Mark, betragen werde, wovon rund 500 Millionen Reichsmark Deutschland für die Reichsbahn und die Reichspost zur Verfügung gestellt werden sollen. Es verläutet ferner, daß die Emission schon in der zweiten Hälfte des April durchgeführt werden soll, nachdem die amerikanische Bankwelt ihre Bedenken über die Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Kapitalmarktes angesichts der weiter fortwährenden internationalen Geldberückichtigung zurückgestellt habe.

7% Sapag-Dividende.

In der gestrigen Bilanzsitzung der Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg wurde auf Antrag des Vorstandes beschlossen, der o. G. B. die Ausschüttung einer Dividende von wieder 7 Prozent vorzuschlagen. (G. B. am 4. April.)

Die von der Deffektivität erwartete Erklärung der Sapag über die schwebenden Verhandlungen Sapag-Lond blieb aus. Auf Anfrage erklärte die Verwaltung, sie könne keine weitergehenden Mitteilungen als bisher machen.

Die Dienstwohnung in der Einkommensteuer.

Der Reichsfinanzhof hat in einem Urteil vom 22. Januar 1930 ausgeführt, daß, wenn ein Angestellter eine besonders teure Dienstwohnung hat, ihm als Einkünfte in der Einkommensteuer nur der Wert zugurechnen ist, den nach der subjektiven Auffassung der beteiligten Kreise derartige Angestellte unter Berücksichtigung ihres sonstigen Dienstverhältnisses für eine solche Wohnung aufzuwenden bereit sind. Der Fall lag so, daß einem leitenden Angestellten einer Firma eine Dienstwohnung zur Verfügung gestellt worden war, die die Firma selbst um jährlich 3450 Mm. gemietet hatte. Von diesem Mietwert ließ sie sich 1300 Mm. von dem Angestellten erlösen. Das Finanzamt hatte den ganzen Unterschied zwischen Mietzins und Ausschüttungsbetrag als steuerpflichtig angesehen. Der Reichsfinanzhof führt demgegenüber folgendes aus: Angestellter ist weder der volle Betrag, den die Arbeitgeberin aufwenden mußte, um die Wohnung mieten zu können, noch der Betrag, den der Angestellte tatsächlich erpariert hat (wenn er keine Dienstwohnung hätte, würde er voraussichtlich keine so teure Wohnung gemietet haben), sondern der Betrag, in dessen Höhe der Wohnungsnutzer nach der Verkehrsauffassung wirklich als geldwerter Vorteil für den Angestellten angesehen wird.

Erbschaftsteuer. Landau: Kaufmann Johann Bauer sen in Krefeld, Erb. der Fr. Bauer u. Co., Fabrikation und Vertrieb von Zigarren, Sitz Dersheim bei Landau.

Braunkohlen- und Braunkohlwerke Adersgrube A. G. in Brühl (Bez. Köln). Der A. G. schlägt nunmehr auf Grund des Interessengemeinschaftsvertrags mit dem Rhein-Werke, Elektrizitätswerk in Essen der auf den 3. April anberaumten o. G. B. die Verteilung einer Dividende von 30 (27) Prozent vor.

Waldensische Bodenkreditbank in Alia (Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehen). Der A. G. beschloß, der auf den 9. April angeordneten o. G. B. wieder 10 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 7,5 Mill. Mm. vorzuschlagen.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 13. März. (Deutscher Kursfunk.) **Dele:** Feinöl auf drückende Hollandoverten und abgleitende Weltmarktpreise schwächer: per März 82 Mm., per April 81,25 Mm., per Mai-August 82 Mm. Schmelzöl etwas lebhafter, aber alle anderen Sorten im Preise unverändert. Feinöl La Plata cif Hamburg, per März 19,05 Hfl., per April 19,10 Hfl. Feinöl vertrieht sich per 100 Kilo.

Kaffee: Der Brasil-Terminmarkt eröffnete heute mit 1/2 bis 1/4 Pfa. niedrigeren Preisen. Die aus Brasilien vorliegenden Offerten lauten unverändert und bis 2 Pfa. niedriger. Die Konsumnachfrage ist weiterhin unbedeutend, die Lokopresse liegen allgemein um 1 Pfa. ermäßigt. Gewaschene Kaffees haben etwas ruhiger Nachfrage bei nachlassenden Preisen: Santos 73-104, Guatemala 75-125, Costarica 80-155 und Maragogupe 104-174.

Schmalz: Billig. Americ. Steamfard 25,25 Dollar netto, Pureland in Texas, div. Standmarken 25,75-30 Dollar netto. In Friklin je 50 Kilo netto 1/2 Dollar teurer, in Rifen je 25 Kilo netto 1/2 Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke „Kreuz“ 30,50 Dollar netto.

Zucker: Terminmarkt ruhig, abwartend, Geschäft klein. Effektivmarkt ruhig, fest. Tschschische Riffhülle Feinform, prompt 9,4% Hfl. bis per April-Juni 9,8% Hfl. bis per Juli-August 9,6% Hfl.

Reis: Die Meldungen aus dem Osten lauten sehr fest; die vorliegenden Auslandsberichte lauten 3 bis 6 Pence höher. Der hiesige Markt läßt eine Angleichung erkennen. Preise heute noch unverändert.

Kafo: Weiter schwach. Hecca Kafas, Neuenreut, Ioko 39,6 bis 40 Hfl., dito per März-April 39 Hfl. cfr.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, den 13. März

Mitgeteilt von Baer & Eland Bankgeschäft, Karlsruhe

Ailes circa

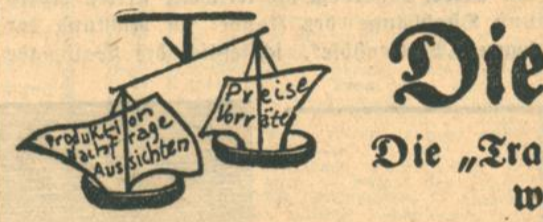
Adler Kali	245	Karlsr. Lebensv.	245
Badenia Druck	100	Karlsr. Maschinen	-
Brown Boveri	128	Maschinen Weinh.	-
Burbach	180	Moninger Bränneri	135
Dtsch Lastauto	11	Rastatter Waggon	10
Dtsch Petroleum	51	Rodi & Wienzenbr	35
Gasolin	-	Spinnerei Kollnau	40
Itorskraftwerke	15	Spinnerei Offenb.	80
Kammerkirsch	40	Wintershall	191
		Zuckerwaren Speck	106

per April-Mai 39,6 Hfl. cfr. Superior Bahia, Ioko 44 bis 44,6 Hfl. Superior Epoca Arriba, per März-April 64 Hfl. cfr., dito per April-Mai 64,6 Hfl. cfr. Plantation Trinidad per März-April 51 Hfl. cfr. Sonst unveränderte Preise.

Weinversteigerungen in Bad Dürkheim.

sw. Bad Dürkheim, 13. März. (Eigenbericht.) Die Vinzervereinigung Friedelsheim hielt heute in der Vinzergenossenschaft ihre Weinversteigerung ab. Es gelangten 9 Stück und 21 Halbstück 1929 er Weißweine zum Ausgebot. Es waren Weine aus Friedelsheim, Bad Dürkheim, Forst und Deidesheim. In Anbetracht der Wirtschaftslage waren die erzielten Preise sehr gut. Es wurden keine Nummern zurückgezogen. Je 1000 Liter erlösten:

1929 er Weißweine: 1000 - 940 - 1000 - 880 - 900 - 900 - 970 - 1000 - 930 - 910 - 1060 - 1000 - 1010 - 1030 - 1130 - 990 - 1000 - 1100 -



Es gibt heute wohl keinen Menschen auf der Erde mehr, der nicht direkt oder indirekt an der Tragödie der Rohstoffe beteiligt wäre. Weht man den Vorhang der krisenreichen Erscheinungen an den Lebensmitteln und Weltwarenmärkten nach, so hat man ihre Wurzeln in den Kriegsjahren zu suchen. Die Jahre 1914-1918 bedeuten in der Geschichte der Rohstoffmärkte infolgedessen einen Abschnitt, als die Produktion fast überall sich nicht mehr nach dem Bedarf, sondern nach den Preisen richtete. Die amerikanischen Getreideproduzenten garantierten ihren Mitgliedern gewissermaßen einen festen Preis. Was lag näher, als die günstige Konjunktur auszunutzen und so viel Weizen zu bauen, als die geldlichen und technischen Mittel es erlaubten? Ähnliche Motive lagen der Ausbeutung der Metallergengung, der Gummiproduktion usw. zugrunde. Bei dieser Entwidlung war es nur eine Frage der Zeit, wann der Verbrauch mit der Produktion nicht mehr mithalten konnte. Die Rohstoffmärkte dieser beiden Faktoren wurde schließlich so groß, daß man sich jetzt einer Plutokratie gegenübersieht, die sich mit den gewöhnlichen Mitteln nicht mehr eindämmen läßt. Die Krisis der Rohstoffe ist damit eine Krisis der Produktionsorganisationen, der Kartelle, Kartelle usw. geworden. Man könnte sich mit den Verhältnissen noch einigermaßen ausöhnen, wenn wenigstens der Konsumt ein ein wenig nennenswertes Nutzen davon hätte. Seinen Interessen stellen sich aber in allen Ländern Zollschranken, Steuern sowie die Gewinne der Zwischenhändler in den Weg, so daß selbst das stark gesunkene Preisniveau der Lebensmittel- und Weltwarenmärkte nur wenig Anregung zu vergrößertem Verbrauch gibt.

Der Käuferpreis läßt wie ein Alpdruck auf dem ganzen Geschäft. Er kommt besonders deutlich an den Getreidemärkten zum Ausdruck, und zwar sowohl in dem kapitalarmen Deutschland wie in dem reichen Amerika. Nach den mißglückten Stabilisierungsbestrebungen rechnet der Handel damit, daß das Ende der Getreidekrise noch nicht gekommen sei. Etwa vier Monate trennen uns noch von der neuen Ernte, und es läßt sich nicht übersehen, wo Deutschland mit seinen Vorräten und Amerika mit seinen Weizenvorräten hin soll. Nichts ist charakteristischer für die deutsche Getreidemarktlage, als daß der Roggen erheblich unter das Preisniveau der letzten Vorkriegsjahre heruntergefallen ist. Das Gefährliche der Situation liegt darin, daß die Getreideproduzenten sich von Jahr zu Jahr steigern, ohne daß es dem Produzenten möglich ist, wenigstens seinen Einfluß herauszuwirken.

Nicht ganz so unglücklich liegen die Verhältnisse am Markt der Kakaobohnen, aber auch hier zeigt sich allenthalben härteste Zurückhaltung. Die Dispositionen des Handels reichen kaum über den Tag hinaus, Lagerverträge anzuschließen hindern die unklaren Ansichten über die weitere Preisentwicklung der wichtigsten Artikel. Eine Ausnahme von der Geschäftslosigkeit bildet der Kaffee, für den Deutschland etwas mehr Interesse bekundet. Kaffee begnügt nur geringem Interesse, da die Vermählungen, eine einheitliche Verkaufsanordnung für diese Ware zu schaffen, bisher keinen praktischen Erfolg gehabt haben. In Fällen fruchten letzten sich die Preisrückgänge in mäßigen Tempo fort. Nur allererste Qualitäten Erbsen, Bohnen und Linsen konnten sich behaupten. Der Zuckermarkt verharret weiter in völliger Stagnation. Zwar konnten hier und da einige Vorkauf untergebracht werden (vor kurzem plastische Ruba ein größeres Quantum sonar in Zementverlei, im ganzen aber bleiben doch die Umsätze recht schleppend. Die zweite Hand und auch die Verkaufsverhältnisse sind dauernd mit Unterbrechungen zur Stelle. Butter erfuhr infolge des verhärteten Konkurrenzkampfes durch starke Inlands- und Auslandsangebote einen Preisrückgang von 6 bis 8 Mm.

1000 - 1110 - 1170 - 1100 - 1000 - 1060 - 1050 - 1300 - 1550 - 1700 - 2000 Mm. Anschließend versteigerte Weingutsbesitzer Karl Koefer aus Friedelsheim 8 Stück und 2 Halbstück 1928 er sowie die gleiche Menge 1929 er Weißweine. Auch diese wurden alle abgekauft. Je 1000 Liter erlösten:

1928 er: 700 - 800 - 840 - 1400 Mm.
1929 er: 880 - 900 - 900 - 900 Mm.

Chicagoer Getreidebörsen.

Chicago, 13. März. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz unregelmäßig; März 104 (105 1/4), Mai 108 1/2 (109 1/4), Juli 104 1/4 (108 1/4), September 105 1/2 (105 1/4). Mais: Tendenz flau; März 74 1/2 (75 1/2), Mai 78 1/2 (79 1/2), Juli 80 1/2 (81 1/4), September 80 1/2 (81 1/4). Hafer: Tendenz fest; März 89 1/2 (90 1/2), Mai 89 1/2 (90 1/2), Juli 41 (41), September 41 1/2 (41). Roggen: Tendenz willig; März 59 (60), Mai 59 1/2 (60), Juli 62 1/2 (63 1/2), September 65 1/2 (65). (Alles in Cent je Bushel.)

Die Preiswaage. Die Tragödie der Rohstoffe eine Nachwirkung des Weltkrieges.

Der Handel rechnet mit dem Ende der Getreidekrise noch nicht gekommen sei. Etwa vier Monate trennen uns noch von der neuen Ernte, und es läßt sich nicht übersehen, wo Deutschland mit seinen Vorräten und Amerika mit seinen Weizenvorräten hin soll. Nichts ist charakteristischer für die deutsche Getreidemarktlage, als daß der Roggen erheblich unter das Preisniveau der letzten Vorkriegsjahre heruntergefallen ist. Das Gefährliche der Situation liegt darin, daß die Getreideproduzenten sich von Jahr zu Jahr steigern, ohne daß es dem Produzenten möglich ist, wenigstens seinen Einfluß herauszuwirken.

Nicht ganz so unglücklich liegen die Verhältnisse am Markt der Kakaobohnen, aber auch hier zeigt sich allenthalben härteste Zurückhaltung. Die Dispositionen des Handels reichen kaum über den Tag hinaus, Lagerverträge anzuschließen hindern die unklaren Ansichten über die weitere Preisentwicklung der wichtigsten Artikel. Eine Ausnahme von der Geschäftslosigkeit bildet der Kaffee, für den Deutschland etwas mehr Interesse bekundet. Kaffee begnügt nur geringem Interesse, da die Vermählungen, eine einheitliche Verkaufsanordnung für diese Ware zu schaffen, bisher keinen praktischen Erfolg gehabt haben. In Fällen fruchten letzten sich die Preisrückgänge in mäßigen Tempo fort. Nur allererste Qualitäten Erbsen, Bohnen und Linsen konnten sich behaupten. Der Zuckermarkt verharret weiter in völliger Stagnation. Zwar konnten hier und da einige Vorkauf untergebracht werden (vor kurzem plastische Ruba ein größeres Quantum sonar in Zementverlei, im ganzen aber bleiben doch die Umsätze recht schleppend. Die zweite Hand und auch die Verkaufsverhältnisse sind dauernd mit Unterbrechungen zur Stelle. Butter erfuhr infolge des verhärteten Konkurrenzkampfes durch starke Inlands- und Auslandsangebote einen Preisrückgang von 6 bis 8 Mm.

Berliner Börse.

Berlin, 13. März. (Frankfurt.) Die Börse eröffnete behauptet, doch bröckelten die Kurse überwiegend etwas ab. Auch nach den ersten Kursen waren weitere Rückgänge festzustellen. Die Stimmung wurde durch die schwindende Publikumsvermehrung beeinträchtigt. Das Geschäft war, da die Spekulation im wesentlichen wieder unter sich blieb, sehr klein. Die Spekulation zeigte, nachdem sie gestern wieder zu Deduktionen geschritten war, keine Neigung zu Reueangelegenheiten. Die Hoffnungen, daß sich nach Annahme der Youngsese eine Beseitigung des Wertengleichs ergeben werde, sind also vorläufig enttäuscht worden. In Bankkreisen glaubt man trotzdem, in nächster Zeit wird einer etwas regeren Beteiligung aussehender Kreise rechnen zu dürfen.

Tagessgeld war mit 3,5-5,5 Prozent und darunter zu hören. Auch Monatsgeld mit 6,5-8,5 Prozent leichter. Warenwechsel 5,5 Prozent. Der Dollar wurde mit 4,1880 genannt.

Im weiteren Verlauf wurde die Tendenz ausgesprochen schwach. An der Börse tauchte das Gerücht auf, daß die Deutsche Bank und Diskontogewellschaft ihre Dividende ermäßigen werde. Auf eine Anfrage bei der Direktion der Bank wurde erklärt, daß man zu dem Gerücht nicht Stellung nehmen könne, da die Bilanzarbeiten noch nicht beendet seien. Die Börse schritt vielfach zu Manövern ab. Deutsche Bank und Diskontogewellschaft gingen um 1/4 auf 141 Prozent zurück.

Am Privatdiskontomarkt blieb die Notiz unverändert 5%.

Die Börse schloß in matter Haltung. Die im Verlauf der Sitzung beeinträchtigenden Momente blieben weiter. Deutsche Bank und Diskontogewellschaft gingen auf 140,5 zurück. Nachbörserlich hörte man teilweise etwas schwächere Kurse.

Frankfurter Abendbörsen.

Frankfurt, 13. März. (Eigenbericht.) Bei denkbar kleinstem Geschäft waren die Kurse auf Mittagskursen behauptet und zeigten zum Teil auf Grund von Defiziten leichte Erholung. Farben lagen 1/2 Prozent fester, auch Siemenswerte eine Kleinigkeit freundlicher. Die übrigen Werte ebenfalls behauptet. Auch Aktiva konnten auf niedrigeren Berliner Schlusskursen 0,25 Prozent ansteigen. Bankaktien wurden nur knapp behauptet, da man die Erfüllung der Verwaltung der Deutschen Bank als ungenügend ansah. Im Verlauf der Börse zeigte das Geschäft keine Beseitigung, man schloß zu abnehmenden Kursen. Der Rentenmarkt war fast unmaßlos. An der Nachbörse nannte man Farben 100%.

Bankaktien: A. G. Creditbank, 120,5, Barmer Bankverein 128, Berl. Handelsb., 177, Darmst. u. Nationalb. 226, Deutsche Bank u. Diskontogew., 140,5, Dresdner Bank 145, Reichsbank 270, Osterr. Credit 208.

Bergwerks-Aktien: Buderus 75, Geiselt. 138, Dapen 130,5, Iffe Bergbau 200, Westeregeln 210, Rindnerwerke 102,5, Mannesmannröhren 105, Phoenix Bergbau 100, Rhein. Braunk. 228, Rhein. Stahl 112,5, Ver. Königs- u. Laurahütte 51, Ver. Stahlwerke 95.

Transportwerte: Sapag 105,5, Nordb. Mond 106,75. **Industriewerte:** A. G. 98,5, A. G. O. Stamm-Akt. 160,25, Bergmann Elek. 196,25, Cement Heidelberg 136,5, Daimler Motor 38, Dt. Gold Scheideanst. 148, Dt. Pflanzwerke 33, Elektr. Licht u. Kraft 165,5, J. G. Farben 100,5, Ketten u. Guillemeur 125, Frankf. Maschinen 37,5, Gasföhre 108, Goldschmidt 12, 86,5, Jungbans Geb. 39,5, Ziemer 165, Metallg. 106, Ritterswerte 70,75, Siemens u. Halske 241, Südd. Zucker, 158,5, Voigt u. Döhner 218, Zellstoff Alsfeldberg 151,5, Zellstoff Waldhof 208.

Devisennotierungen.

Berlin, 13. März 1930 (Frankfurt)		Geld		Brief	
	13. 3.	13. 3.	13. 3.	13. 3.	13. 3.
Amsterd. 100 G	167,96	168,30	167,93	168,27	
Buen.-A. 1 Pes	1.629	1.566	1.567	1.571	
Brüssel 100 Bfr	38,36	38,48	38,3	38,47	
Oslo 100 Kr	112,06	112,2	112,03	112,25	
Kopenh. 100 Kr	112,11	112,3	112,08	112,30	
Stockh. 100 Kr	112,44	112,6	112,39	112,61	
Heilsbr. 100 F	10,540	10,560	10,536	10,556	
Italien 100 Lira	21,985	21,996	21,940	21,98	
London 1 Pfd	20,366	20,406	20,358	20,398	
Newyork 1 Doll	1,188	1,195	1,1885	1,1965	
Paris 100 Frcs	16,38	16,42	16,38	16,42	
Schwyz 100 Frcs	91,03	91,19	91,02	91,18	
Spanien 100 Pes	51,64	51,74	51,42	51,52	
Japan 1 Yen	2,065	2,063	2,063	2,067	
Rio de J. 1 Milr	4,484	4,486	4,483	4,490	
Wien 100 Sch-ill	58,96	59,08	58,99	59,11	
Prag 100 Kr	12,41	12,43	12,413	12,433	
Jugosl. 100 Din	7,397	7,411	7,400	7,414	
Budap. 100000 Kr	73,160	73,300	73,16	73,30	
Bulgar. 100 Lvs	3,034	3,040	3,034	3,040	
Lissab. 100 Es.	18,21	18,28	18,21	18,28	
Danzig 100 Gl	81,40	81,56	81,43	81,59	
Konstan. 1 t P	5,425	5,435	5,425	5,435	
Athen 100 Dreh	4,174	4,182	4,170	4,178	
Canada 1 k. D	3,726	3,734	3,726	3,734	
Uruguay 1 Pes.	20,583	20,592	20,576	20,585	
Kairo 100 Pf	92,16	92,34	92,16	92,34	
Island 100 Kr	111,54	111,76	111,59	111,81	
Reval 100 est. Kr.	80,74	80,90	80,72	80,88	
Riga 100 Lats	2,488	2,492	2,488	2,492	
Bukarest 100 Lei	41,80	41,88	41,81	41,88	
Kowno 100 Litas	13,3	13,4	13,3	13,4	
Paris 100 Frcs	20,22	20,22	20,22	20,22	
London 100 Sch-ill	25,13	25,13	25,13	25,13	
Newyork 1 Doll	516,95	516,90	516,90	516,90	
Belgien 100 Frcs	72,02	72,02	72,02	72,02	
Italien 100 Lira	27,0	27,0	27,0	27,0	
Spanien 100 Pes	63,60	63,60	63,60	63,60	
Holland 100 Gld	207,30	207,3	207,3	207,3	
Berlin 100 M	123,32	123,27	123,27	123,27	
Wien 100 Sch-ill	7,8	7,8	7,8	7,8	
Stockholm 100 Kr	138,76	138,70	138,70	138,70	
Oslo 100 Lats	138,30	138,30	138,30	138,30	
Kopenhagen 100 Kr	33,3	33,3	33,3	33,3	
Sofia 100 Lvs	37,4	37,5	37,5	37,5	
Prag 100 Gl	15,32	15,31	15,31	15,31	
Warschau 100 Zloty	58,05	58,07	58,07	58,07	
Budaost 100 Sch-ill	90,34	90,32	90,32	90,32	
Belgrad 100 Din	9,12	9,12	9,12	9,12	
Athen 100 Drach	6,70	6,70	6,70	6,70	
Konstantin. 100 Lira	2,24	2,24	2,24	2,24	
Bukarest 100 Lei	3,07	3,07	3,07	3,07	
Helsingfors 100 Mark	13,00	13,00	13,00	13,00	
Privatdisk.	3/8	3/8	3/8	3/8	
Buenos-Aires 100 Pes	1,93	1,93	1,93	1,93	
Japan 100 Yen	2,55	2,55	2,55	2,55	
Oslo 100 Lats	2	2	2	2	
Frankf. Geld	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	
Monatsgeld	4	4	4	4	

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 13. März. (Frankfurt.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Mehlwaren je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: März, 76-77 Rg. 232-235, März 242, Mai 251 bis 251,25, Juli 258,50 Brief; feine Roggen: März, 72 Rg. 139-144, März 161,75-161,50, Mai 161 bis 165, Juli -; feine Gerste: Braugerste 168 bis 170, Futter- und Industrieernte 140-150; rüblig: Hafer: März, 118-127, März 180-181 Geld, Mai 137,50 Geld, Juli -; rüblig: Mais: Plata 155, Rumänien 142; Rill. Weizenmehl 26,50-34; rüblig: Roggenmehl 20-23,50; rüblig. Weizenkleie 8-8,50; rüblig. Roggenkleie 7,25-7,70; rüblig.

Viktoriaerbsen 20-25, feine Speiseerbsen 18-21, Futtererbsen 16-17, gelbste 16,50-19, Ackerbohnen 16-18, Wicken 19-23, blaue Lupinen 12,50-14, gelbe Lupinen 16-17,50, Erbsella, alt 20-30, Rapskörner 12,50-13,50, Feinfenchel 16,50-17,20, Fenchelstängel 6,50-6,70, Sojaextraktionsstrot 13,50-14,30, Karottensoden 11,20-11,70 Rm.

Kartoffelnotierungen: Weiße 1,60, rote 1,90, gelbe 1,60 bis 2,40 Rm.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 13. März. (Drachbericht.) Bergröhreres und im Preis ermäßigtes Auslandsangebot hatte an der Produktenbörse für die meisten Artikel Preisberichtigungen zur Folge.

Verlangt wurden für die 100 Rg. ohne Saft, wagt konfekt Mannheim: Weizen, Inland, 26,25-26,50, ausländ. 27,25-31; Roggen, Inland, 16,75-17; Hafer, Inland, 15-16; Mais mit Saft 15; feine Weizenmehl, Spezial Rull 28,50; Weizenmehl 42,50; Weizenbrotmehl 24,25; Roggenmehl 70-70 pro. Auslands 24-28; Weizenkleie, fein 8-8,25, grob 8,75-9; Weizenreber 11,25-12 Rm.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 13. März. Weizener (einschl. Saft und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladeort Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26-26,50, März 26,30-26,37, April 26,45-26,52, Mai 26,60-26,67, Juni 26,75-26,82 Rm. Tendenz ruhig. - Terminkurse für Weizener (inkl. Saft und Saft) feinstes Hamburg für 50 Kilo netto) März 8,50 Rg., April 8,55 Rg., Mai 8,50 Rg., Juni 8,50 Rg., August 9,20 Rg., September 9,40 Rg., Oktober 9,40 Rg., November 9,60 Rg., Dezember 9,60 Rg. Tendenz ruhig.

Bremen, 13. März. Baumwolle. Schlußkurs Amerikan Midland Universal Standard 33 mm lats per engl. Pfund 16,68 Dollarkonten.

Berlin, 13. März. Metallnotierungen für je 100 Kilo: Elektrolyt Kupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Elektrolytkupfernotiz) 170,50 Mm. - Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörseverbandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Verabnahme: Originalhütten aluminium, 98-99% in Blöcken 100 Rm., deßgl. in Wafer und Drahtbarren, 99% 104 Rm., Reinmetall, 98-99% 860 Rm., Antimon-Nickelun 57-60 Rm., Feinsilber (1 Rg. fein) 57-59 Rm.

Auflagen, 12. März. Schweinemarkt. Zufuhr: 14 Milchschweine. Preis pro Paar 70-80 Rm. Markt geräumt. Nächster Markt am Mittwoch, 19. März.

Bruchsal, 12. März. Schweinemarkt. Anwohner wurden 119 Milchschweine und 38 Käufer. Verkauf wurden 85 Milchschweine und 30 Käufer. Höchstpreis pro Paar Milchschweine 88 Rm., per Paar Käufer 125 Rm., höchste Preis 75 bezw. 100 Rm. nied

Karlstruher Sagblatt

Unterhaltungsblatt

Freitag, den 14. März 1930

Der wandelnde Hans

Roman eines unschuldig Verurteilten
von MARGARETE KONEN

(Copyright by Erich Langwitz, Romanvertrieb, Leipzig N. 23.)

Bis zur nächsten Querstraße wanderten die beiden Männer stumm nebeneinander. Endlich ludete der Fremde auf. Bertouffelte Situation für uns, steigermaßen namentlos neben einander herzugehen. Wir wussten der Dörflichkeit gemäß, daß er nicht reden und nicht hören sollte. „Hans, du hast früher Prokurist einer großen Firma, auch schon einen Weinbau in deiner Heimat, dann Stratenföhre, Korridor, Kellner, jetzt einer Kneipe mit menschenlangem 70 Reichsmark ohne jeden Lohn.“

Die heftig gesprochenen Worte waren trunken von Hohn und Spott und klagen über alle Gewalttätigkeit. „Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

der Scherhaufen, daß die Kranten wie Fontänen wüß und soll ganz von dieser feigen Luft emporsteigen. Die war Boden feien, überließen sie auch der Barbara Hütte, daß sie einsteuern zu brennen begann.

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

In Hufe sah sie es eine Seite an. Dann ging sie aufzusehen. Sie sah sich in eine Ecke, ein überlegenes Köchlein umhüllte ihre Augen. Ein Mädchen über die plump Komodie, die man hier dem genarrten Volke spielte.

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

Franszens Versuchung

Skizze von Arthur M. Fraedrich.

Der Nordost heulte in den Eichenbäumen. Herrlich und ungesittigt, drohend forderte er eine Vergebung nach der anderen, die ihm knurrend und fröhlich gewährt wurden. Der hantelige Menneke entriegelte unter jedem Schritt und der andere, der ältere, vernarrte und hartnäckige, auch mit einem Schritt in die verhängnisvollen Schattungen.

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

„Hans, du hast ein Leben gelebt, das dich nicht begreifen läßt.“

Beipredung der Turnwarte im Ortenauer Gau.

h. Kappelroden, 13. März. Am 9. März ver-

st. Durlach, 13. März. In der gestrigen Sit-

bid. St. Georgen, 11. März. Der Gemein-

bid. Heidelberg, 13. März. Für die Sphäre

Staatliche Erwerbung von Kunstschätzen

aus dem Besitz der ehemaligen großherzoglichen Familie. Der Verzicht auf weitere Aufwertungsansprüche.

Zwischen dem Lande Baden einerseits und der

einen Betrag von vier Millionen M.

In der Vereinbarung sind namentlich auf-

Kleine Rundschau.

- In Heidesheim (bei Bruchsal) wurden

- Ein frecher Einbruch wurde in Destrin-

- Der Totengräber Paul Kern von Wel-

maß großherzogliche Hans erkennt ausdrück-

Das damalige Gesetz hat der ehem. groß-

Zufolgebehalten - so heißt es in der Begrün-

- In einer Pforsheimer Kirche erlitt

- Ein 31jähriger Journalist in Mann-

- Beim Ueberqueren der Gleise wurde der

- Der Freiburger Zahnarzt Dr. Dietrich fuhr

Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Die diesjährige Hauptversammlung des

a. Kandel, 9. März. Die Bezirksgruppe Kandel

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

In die Rückseite eines über Westeuropa ge-

Die gegenwärtige Wetterlage mit zahlreichen

Wetterausichten für Freitag, den 14. März:

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr.

Baden, 13. März: -36 cm; 12. März: -38 cm.

Regenmäntel für Damen und Herren die schönsten Qualitäten Rud. Hugo Dietrich zu niedrigsten Preisen

Berliner Börse vom 13. März 1930. Reich und Staat, Industrie-Aktion, Ausland. Werte, Verkehrsrente, Bank-Aktion.

Berliner Termin-Notierungen. 12. 3. 13. 3. 12. 3. 13. 3. 12. 3. 13. 3.

Frankfurter Börse vom 13. März 1930. Deutsche Staatspapiere, Deutsche Stadtanleihen, Sachwertanleihen, Bank-Aktion.

Berliner Freiverkehr. 13. 3. 13. 3. 13. 3.

Berliner Freiverkehr. 13. 3. 13. 3. 13. 3.

Berliner Freiverkehr. 13. 3. 13. 3. 13. 3.

Unsere Montan-Moden

bietet Ihnen wiederum besondere Vorteile!

Gabardine-Mäntel

Damen: 88.— 56.— 49.50
Herren: 84.— 69.— 59.—

Loden-Mäntel

Damen: 58.50 43.50 33.—
Herren: 56.— 45.— 29.—

Trench-Mäntel

Damen: 49.50 39.50 19.50
Herren: 49.50 43.50 38.50

Gummi-Mäntel

Damen: 22.50 18.50 13.75
Herren: 33.50 24.50 14.50



Wir führen seit mehr als 25 Jahren Übergangs- und Wetter-Mäntel als Spezialität, daher unsere große Leistungsfähigkeit

Kinder-Lodenmäntel

wasserdicht — porös — bester Schutz gegen Nässe und Kälte mit abknöpbarer Kapuze:

Alter: 6 8 10 12 14 J
11.50 14.20 16.60 19.— 21.50

Freundlieb

SPORT-MODE

KARLSRUHE

Versteigerungen

Brennholzversteigerung

Aus dem Ettlinger Stadtwald wird als Leihholz Brennholzversteigerung nachstehendes Brennholz im Galtens 2. „Sonne“ in Ettlingen öffentlich versteigert, und zwar: am Montag, den 17. März 1930, vormittags 9 Uhr:

aus Distrikt I, links der Alb, Abteilung Unt. Steier, Lammengarten, Rothsch., Eberbach, Gint, Kreuzberg, Pfaffenbrunn, Jägerwiese und Krebsbach
636 Ster buchene Scheit u. Rollenholz, 42 Ster gemischtes Brühlholz, 4000 Stück buchene und 750 Stück gemischte Beulen.

am Dienstag, den 18. März 1930, vormittags 9 Uhr:

aus Distrikt II, rechts der Alb, Abteilung El. Dalsenberg, Kolberflam, Werd, Röhrenberg, Zaubaus, Reimenich, Sattel und Edelberg
496 Ster buchene Scheit u. Rollenholz, 58 Ster buch. u. gemischtes Brühlholz, 2850 Stück buchene und gemischte Beulen; aus Distrikt V, Dalsenberg, Abteilung Ob. Forstler, Hunder Blom und Seebuch
216 Ster gemischtes Scheit u. Brühlholz, 70 Ster vorlesene Rollenholz, 200 Stück gemischte Beulen.

Das Holz in Distrikt Stadtwald gelangt auch zum Ausruf.

Die zur Versteigerung kommenden Lose sind durch Querhölzer ersichtlich gemacht und werden auf Verlangen durch die Fortwarte vorgelegt.

Die Versteigerungsbeträge werden gegen Stellung eines zahlungsfähigen Bürgers anslos bis 15. April 1930 gestundet.

Ettlingen, den 12. März 1930.

Die Stadtkasse.

Zu vermieten

Stiefenstraße, 6, II. Et. sehr schön Berger, beheizt, freie 4 Zimmerwohnung, m. reichl. Zubehör u. 2 Fremdenzimm. für 150 M. sofort od. 1. April zu verm. Näh. dort od. Berderstraße 45, I.

Zimmer

2 gut möbl. Zim. Wohn- u. Schlafzimm. 2 Betten mit Rückenbenutz. in gut. Hause zu verm. Preis 65 M. zu erst. i. Tagblatt.

Gemütl. möbliertes Zimmer zu vermieten. Gluckstraße 13, II. r.

Großes, gut möbl. Zimmer auf 1. April zu verm. evtl. Kavierbenutz. Köfenerstr. 80, III. lfs.

Beamter sucht auf 1. April eine 4-5 Zim.-Wohn. mit eingericht. Bad und Zubehör. Angeb. unter Nr. 1836 ins Tagblattbüro erbeten.

Hell, denn Beamter sucht auf 1. April od. Juni bei 16. Century ein leeres Zimmer m. oder ohne Pension in gut. Hause. Angebote unter Nr. 1844 ins Tagblattbüro erb.

Kapitalien

3000 b. 4000 M. auf gute Landwirtsch. gesucht durch Ernst Schmitt, Strickstr. 48, Tel. 2117.

Offene Stellen

Kleibig. Mädchen für Tagelöhner gesucht. Encherstr. 2, I. lfs.

Beretreter gesucht!

für Bezirk Karlsruhe, Unterbaden, Württemberg, am Betrieb eines Spezialfabrikats für Motor, Ladeter und Autobranche. Zuschrift an: J. Müller, Freiburg, Unterstr. 36.

Perf. Großstück-Schneider

sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugn. erbeten an: Karl Eisenbeiß, Dorenmaierstr. 90, Rehl, Hauptstr. 90.

Stellengesuche

Geservierfräulein sucht Stellung in nur angenehmem Restaurant od. Café, evtl. auch sol. Weinstube. Angebote unter Nr. 1837 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche für meine sehr fleißige, ehrl. Stundengfrau, Näharbeit. Zu erfragen: Wehndstr. 18, 1 Tr.

Lehrstelle gesucht auf 1. Mai od. Juni für elektrotechnische Arbeiten. Angebote unter Nr. 1838 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen

Etagenhaus 8 x 3 Zimmer, Nähe Bahnh., Steuerwert 58 000 M., f. 35 000 M. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1839 ins Tagblattbüro erb.

Günstiges Neblamenunternehmen bei gut. Einkommen abzug. für abgeh. Beamten u. Kr. Anwal. sehr geeignet. Näheres unter Nr. 1840 ins Tagblattbüro erb.

Taschen-Uhren 30 Stück, Wert 1000 M., 20 Stück, Wert 500 M., f. 5. Feldmann, Schwenningen a. N.

Piano - gut erb., zu verkaufen. Kärntnerstr. 84.

Schlafzimmer mit Speisekammer u. Bad. Zimmer, 315 Mark. Berner Schlafzimm. Speisekammer u. Bad. zu bill. Preisen.

Hain & Künzler, Waldstr. 6 (kein Lad.)

Pianos zur Miete und ganz besonders günstigen Konditionen. Rudolf Schod, Binnolager, Röhrenstraße 82.

Vertikale Kommode 50.—, Tisch 20.—, für Schrank 20.—, Tisch 20.—, Schreibrüst 15.—, Kinderstuhl 10.—, Schlafkommode 20.—, Schreibtisch 8.—, Sofa 30.—, Divan 40.—, Chaiselongue 30.—, altes Bett 60.—, Matratze 15.—, Trumeau 40.—, pol. Buffet 140.—, bei Walter, Ludwig-Wilhelmstraße 5.

National-Registrier-Kaffe fast neu, bill. zu verk. Köfenerstr. 203, IV.

Heute zu Tiefs:

Billige und gute Lebensmittel einkaufen

	1/2 Dose	1/4 Normal-Dose	
Oberhaardter rot, oder Burrweiler weiß, Liter	50		
Limburger 20% i. Stück	45		
Romadour 20%	60		
Hering i. Gelee, Brathering, Bismarck, Rollmops 1 Ltr.D.	85		
Orangen	3	50	
Gemüse-Erbsen	65		
Spinat	45	70	
Preißeelbeeren	65	70	
Konsumgemüse	65		
Apfelmus	40	60	
Ananas Dose 600,0 6 Scheiben	75		
Gemischt. Marmelade ca. 2 Pfund-Elmer	85		
Pfirsich-, Reineclauden-, Mirabellen-, Stachelbeerkonfitüren ca. 1 Pfund-Glas	80		
Fetterhinge i. Tomat. Dose	75		
Oelsardinen Dose von	25		
Schweinekleinfleisch i. Gelee	65		
Bierwurst i. ganz. Würst. 3	1.50		
Dörrfleisch	1.60		
Landrotwurst	95		
Salami in ganz. Würsten	1.75		
4 Tfl. verschiedene Schokoladen „Für d. Sparsamen“	95		
3 Tfl. Vollmilchschokolade	85		
Bonbons, gefüllt	60		

Vorführung des Schnellkochtopfes „Kochluff“
täglich von 3-6 Uhr in der III. Etage.
Mit diesem Topf ist jede Hausfrau imstande, nach den Grundsätzen der modernen Ernährung zu kochen.

Unterricht Engländlerin erl. Unterricht, a. pers. erl. d. engl. Sprache. Kaiserstraße 134.

Zum Volkstrauertag am Sonntag, den 16. März 1930 schmückt die Gräber u. Bilder der Gefallenen mit **BLUMEN** zum ehrenden Gedenken!

Gutschein!

Bei Kauf einer Gelegenheitsausgabe von 20 Mark oder mehr, wie:

- Zimmer-Gesuche und Angebote
- Wohnungs-Gesuche und Angebote
- Hauspersonalgesuche u. -angebote
- Verloren und Gefunden
- Ankäufe und Verkäufe
- Stellengesuche und Kapitalgesuche

wird dieser Gutschein im Wert von 0.40 Mk. schon bei einer Angelegenheit von nur 5 Mark ab in Zahlung genommen!

Durch entsprechende Nachzahlung kann dieser Gutschein auch für größere Angelegenheiten in diesen Rubriken verwendet werden. Auf eine Ausgabe wird nicht mehr als 1 Gutschein in Zahlung genommen

Familien-Nachrichten.

Bermählte.
Otto Danner — Anna Danner, geb. Schwarz, Palma de Malloca-Passau. — Karl Bachmayer — Erna Bachmayer, geb. Bauscher, Pforzheim.

Gestorben.
Erna Rieger, Weiler, 28 Jahre alt. — Albert Traub, Pforzheim, 68 Jahre alt. — Mathilde Beder Wee., geb. Winter, Pforzheim, 70 Jahre alt. — Sophie Bauer, geb. Dehler, Pforzheim, 40 Jahre alt. — Wilhelm Gust. Köhler, Dietlingen. — Karl Adolf Kirchgäßner, Pforzheim, 68 Jahre alt. — Ludwig Korn, Pforzheim. — Marianne Beer, Pforzheim, 71 Jahre alt. — Peter Vellon, Dillstein, 71 Jahre alt. — Kath. Dietrich Wee., geb. Leibert, Heidelberg-Kirchheim, 66 Jahre alt. — Friedrich Harth, Heidelberg, 64 Jahre alt. — Marie Dieß Wee., geb. Edert, Heidelberg, 62 Jahre alt. — Martin Rees, Heidelberg-Wieblingen, 69 Jahre alt. — Margarete Susenberger, geb. Hartinger, Raffart, 40 Jahre alt. — Ludwig Gernsheim, Mannheim, 77 Jahre alt. — Eva Bär, geb. Roth, Heidelberg, 52 Jahre alt. — Heinrich Marquis, Mannheim, 58 Jahre alt. — Emma Herbold, Mannheim-Waldhof, 41 Jahre alt. — Frieda Adams, Heidelberg, 72 Jahre alt. — Reinhard Werner, Heidelberg, 67 Jahre alt. — Josefina Wöhner, geb. Maurer, Offenburg, 70 Jahre alt. — Philippine Seidel Wee., geb. Bapler, Pforzheim, 77 Jahre alt. — Alfons Metzler, Pforzheim, 66 Jahre alt. — Karl Beder, Königsdorf, 77 Jahre alt.

Waschgarnituren

zu netto Preisen: Mk. 4.60 bis 19.20
Toilette-Eimer zu Mk. 8.40, 10.40 im Total-Ausverkauf wegen Auflösung der Firma

Haus Köchlin

Fr. Bastian & Co., Ritterstr. 5
Kristall — Porzellan — Steingut

Schlafzimmer

315 Mark. Berner Schlafzimm. Speisekammer u. Bad. zu bill. Preisen.

Hain & Künzler, Waldstr. 6 (kein Lad.)

Herrenzimmer

37-39 Kronenstr. 37-39 (Zahlungsleicht.)

Möbel aller Art verkauft billige bei Gidsmann, Säbingerstraße 29.

Biedermeier Möbel in großer Auswahl sehr billig bei J. Kirmann, Köfenerstr. 40.

Sobelbank gut erhalten, kräftig, zu verkaufen. Breitestraße 74.

Gitarren Gebr. Rinder-Veget. u. Gitarren bis zu verkaufen. Dorfstraße 46, IV.

Statt Karten.

Am 10. März verschied nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann May

Regierungsrat i. R.

Im Namen der Trauernden:
Frau Bertha May, geb. Fränckle.
Hermann May, Reg.-Baumeister.
Helmut May, Apoth.-Prakt.

Kondolenzbesuche und Kranzspenden dankend verboten. Die Feuerbestattung fand auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille statt.